

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Karlsruhe, 1933/34; mehr nicht digitalisiert

Wildhagen, Erik: Ein Schelm fällt vom Himmel

urn:nbn:de:bsz:31-62065

Ero ist der Eulenspiegel, der Figaro Jugoslawiens, der Typ des National-
schelms und schalkhaften Legendenhelden, eine Figur, wie sie alle Völkern
mit indogermanischem Volkskern aufweisen und sich örtlich formen; denken wir
an die Figur des „Pöppele von Hohenträben“, dann haben wir das badische
Gegenstück. Der Volksart entsprechend haben diese legendenumwobenen Gestalten
meist witzigen, zum Schabernack aufgelegten, aber auch hilfsbereiten und in be-
drängter Lage zupackenden Charakter, wenn es sich um gute, ehrliche Menschen
handelt; sie lehren sich aber, wie etwa Rübezahl, ins Gegenteil um bei Bosheit
und Spitzbüberei.

In unserer Oper handelt es sich um einen frommen Betrug, indem sich der
Bauernbursche Mitscha als der Schelm Ero aufführt, um zu seinem Mädchen
zu gelangen, das er liebt und dessen Treue er erproben will. So setzt er sich mit
Erfolg über alle Hindernisse hinweg, die sich ihm in den Weg stellen, um schließ-
lich in anständiger Manier den Sieg davonzutragen und sich sein Mädel zu gewinnen.
Zudem wird er vom Volk als Nationalheld gefeiert und verehrt, was will er mehr.

Der Librettist Milan Begovich hat den Stoff nach einer geistreichen und
reizvollen Volkszählung mit feinem Gefühl zur komischen Oper bearbeitet, und
Dichter wie Komponist haben sich mit echtem Volkshumor trefflich in die Hände
gearbeitet, so daß diese komische Oper, wenn nicht alles täuscht, bald eine erfreu-
liche Bereicherung des deutschen Opernspielplans bedeuten wird.

Wir müssen es als einen besonders glücklichen Erfolg des Generalintendanten
Dr. Himnighoffen bewerten, daß es ihm gelungen ist, diese komische Oper,
um die sich die größten deutschen Bühnen beworben haben, für die reichsdeutsche
Uraufführung am Badischen Staatstheater zu erwerben, wo sie unter der szenischen
Leitung von Erik Wildhagen und unter der Stabführung von Karl Köhler
am 3. April 1938 erstmalig auf einer deutschen Bühne erscheinen wird. Mit einem
stattlichen Aufwand darstellerischer, stimmlicher und dekorativer Art wird das
Werk zweifellos seine erste deutsche Aufführung, die mit aller Liebe und Be-
geisterung vorbereitet ist, glanzvoll bestehen. F. B.

Ein Schelm fällt vom Himmel

Wissenswertes über „Ero“ anlässlich der Uraufführung am 3. April 1938
von Oberspielleiter Erik Wildhagen

Ob man ihn Figaro oder Nasredin, Till Eulenspiegel oder Pöppele von
Hohenträben nennt, in den Legenden aller Völker geistert einer herum, der, klüger,
geistesgegenwärtiger, fantasievoller als andere Menschen, die Leute an der Nase
herumzuführen versteht, der sich geschickt aus allen üblen Situationen heraus-
windet, der die Narren guter und schlechter Art gegeneinander ausspielt.

Der jugoslawische schalkhafte National- und Legendenschelm heißt „Ero“.

Der Name Ero (Hero) ist der Diminutiv, sozusagen eine Rosenname, des
Wortes Ercegovac (Hercegovac), weil die Herzegowiner als scharfsinnige und
tiefblickende Menschen bekannt sind, die, begabt mit einem reichen Maß Humor
und Schlaubeit, sich geschickt aus jeder Schlinge ziehen können.

Der ewige Feind des jugoslawischen Volkes durch Jahrhunderte war der
Türke, der wegen seiner zahlenmäßigen Überlegenheit nur mit todesmutiger Tapfer-
keit oder durch Schlaubeit und List bekämpft und besiegt werden konnte. Und wo
Waffe und Kraft nichts vermochten, da half — — Ero.

In vielerlei Gestalten erscheint der schlaue Volksheld Ero in der jugoslawischen Volksfage; als Retter des bedrückten Vaterlandes, als Befreier und Helfer der geknechteten Bauern und Armen, als listenreicher Kämpfer für Freiheit und Recht —, und die reiche Volksfantasie spannt hundert Legenden um diese Figur, die so echt dem jugoslawischen Nationalcharakter entspricht.

Milan Begowitsch, der Librettist, und der Komponist Jakov Gotovac griffen nun aus diesem reichen Sagenschatz eine der geistreichsten und lustigsten heraus: „Ero aus jener Welt“, und gestalteten eine heitere Oper mit der Zentralgestalt des Bauernburschen Mica, der sich als der Legendenschelm Ero ausgibt, um das geliebte Mädchen zu erringen, und dessen Treue und Opfermut er erproben will.

Die Handlung der Oper ist nach Dalmatien gelegt worden, wo dieser Nationaltypus am meisten bekannt ist, und wo das jugoslawische Volk ethnographisch und folkloristisch am reinsten ist. Für den Spielleiter und den Bühnenbildner bietet dieses Milieu wundervolle Möglichkeiten, Volkscharaktere und Landschaftsbilder zu zeichnen. Die Hauptfiguren der Oper, die Djula und die Doma, Ero, Marko und Sima, sind mit einer Schärfe und Feinheit gemalt, daß ihre Darstellung für den Sänger eine hochinteressante Aufgabe sein muß.

Die Musik der Oper ist eine Synthese moderner Kompositionstechnik und Melodik und Rhythmik jugoslawischer Volksmusik. Die melodische Linie, soweit sie nicht aus eigener Inspiration des Komponisten entstand, wurde durch die Folkloristik der jugoslawischen Dinaragegenden, der dalmatinischen Zagora und der Herzegowina aufs stärkste beeinflusst. Für die musikalische Illustration des Haupthelden Ero bediente sich der Komponist des populären musikalischen Nationalmotivs des „Betscharas“. Jede der anderen Hauptfiguren wird charakterisiert durch ein musikalisches Motiv, das schlagartig die Wesensart des Betreffenden illustriert. Es besteht kein Zweifel, daß das komische und farbenreiche Element dem Komponisten viel Gelegenheit gegeben hat, den Reichtum seiner Orchesterpalette und rhythmische Feinheiten zu zeigen. Nie aber verfällt Gotovac in trübe Problematik, die ja dem nationalen Stoffe und der volks- und bodengebundenen Musik auch durchaus wesensfremd wäre.

Der Großdeutsche Traum

Zur Erstaufführung von Klucke's Kämpfer und Träumer

Uns ist das große Glück beschieden, eine Tat miterleben zu dürfen, die in der Geschichte ohne Beispiel ist: der Führer und Reichskanzler verkündete am 13. März 1938 die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich. Damit ist der Traum unserer Vorväter Wahrheit geworden, Großdeutschland ist geschaffen. Durch den Willen unseres Führers sind wir alle dazu berufen, an dem großen Werk mitzuarbeiten. Am 10. April werden sich alle Volksgenossen des geeinten Großdeutschen Reiches freudig zu der gewaltigen Tat Adolf Hitlers bekennen, in einer einzigen, allen Gefahren trotzen Front.

1813. Unter dem immer unerträglicher werdenden Druck des korsischen Eroberers beginnt in Preußen die nationale Begeisterung mächtig emporzuflammen. Durch die zündenden Reden Johann Gottlieb Fichtes und Ernst Moris Arnolds, durch die Freiheitsgesänge Theodor Körners, Friedrich Rückerts und Max von Schenkendorf's, durch die vom Turnvater Jahn gebildete Turnerschaft angespornt,